

Konzeptpapier

Neustart Kinder- & Jugendarbeit in Steinbach (Ts.)

1. Ausgangslage

Die Kinder- & Jugendarbeit in Steinbach wurde mit Eintritt der Stadt in den Kommunalen Schuttschirm des Landes Hessens aus finanziellen Gründen zunächst zurückgefahren und mit Schließung des Jugendhauses 2013 eingestellt.

Die finanzielle Situation der Stadt Steinbach ist unverändert angespannt. Zum einen belasten die hohen Kosten der Kinderbetreuung, zum anderen die Aufwendungen für die Betreuung und Unterbringung der Flüchtlinge die Stadt. Aufgrund der notwendigen Investitionen in die Neuschaffung von Betreuungsplätzen im U3-/Ü3-Bereich ist weder kurz- noch mittelfristig damit zu rechnen, dass die Stadt Steinbach nennenswert Mittel für die Kinder- und Jugendarbeit bereitstellen kann.

2. Kinder & Jugendliche in Steinbach

Gemäß der Hessischen Gemeindestatistik 2014, die Strukturdaten zu Bevölkerung und Wirtschaft aus dem Jahr 2013 ausweist, lebten 2013 rd. 1.390 Kinder und Jugendliche im Alter bis 15 Jahren in Steinbach Taunus. Legt man diese Angaben zu Grunde, ist davon auszugehen, dass ca. 1.750 Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren in Steinbach leben. Entgegen den Prognosen und dem Trend in anderen Teilen Hessens ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen in den letzten Jahren beständig angestiegen.

3. Aktuelles Angebot

Altersklasse 0 – 3 Jahre

Für diese Kinder gibt es über den Rahmen der U3-Betreuung hinaus ein Angebot der Kirchen, bei dem sich Eltern und Kinder im Rahmen regelmäßig stattfindender Krabbelgruppen treffen können. Darüber hinaus bietet die vhs Hochtaunus Kurse für Familien, die allerdings nur zu einem geringen Prozentsatz in Steinbach stattfinden. Beim TUS wird ein Kinderturnen für 2 bis 4-jährige angeboten.

Altersklasse 3 – 6 Jahre

Diese Kinder werden in erster Linie in den Kindergärten betreut. Für die Freizeitgestaltung bieten die Sportvereine aber auch die vhs Hochtaunus diverse Angebote. Darüber hinaus stehen Spielplätze zur Verfügung, die zum Teil in der Ausstattung nachgerüstet werden könnten. In der Stadtbibliothek finden ab und an Vorlesungen für Kinder statt.

Altersklasse 6 – 10 Jahre	Ein Teil der Grundschul Kinder wird im Betreuungszentrum der Geschwister Scholl Schule bis 17:00 Uhr betreut. Für die anderen Kinder bieten die Vereine sowie die vhs Hochtaunus ein entsprechendes Programm. Zum Teil werden in den Kirchengemeinden ebenfalls Angebote für die Freizeitgestaltung (Chor, Musical-Gruppe etc.) gemacht. Altersgerechte Spielplätze, insbesondere der Fun Court am Weiher stehen zur Verfügung.
Altersklasse 11- 12 Jahre	In dieser Altersgruppe wird eine hohe Anzahl der Kinder in den Betreuungszentren der weiterführenden Schulen betreut. In der Freizeit stehen Angebote der Vereine, Kirchen und der vhs Hochtaunus zur Verfügung. Klassische Spielplätze werden in dieser Altersgruppe weniger genutzt, allerdings wird der Fun Court am Weiher auch in dieser Altersklasse gut angenommen.
Altersklasse 13 – 16 Jahre	In der Regel nehmen diese Jugendlichen das Betreuungsangebot der weiterführenden Schulen – soweit vorhanden – nicht mehr wahr. Allerdings wird an den Schulen verstärkt am Nachmittag unterrichtet bzw. es gibt ein großes Angebot an Arbeitsgemeinschaften. Auch für diese Altersgruppe gibt es ein Angebot der Vereine und Kirchen zur Freizeitgestaltung. Viele der Jugendliche wünschen sich jedoch darüber hinaus eine Anlaufstelle mit altergerechten Angeboten, in der sie sich außerhalb ihres Zuhause treffen können.
Altersklasse 17 – 18 Jahre	Auch in dieser Altersklasse wird – über das bereits erwähnte Angebot für Jugendliche – ein Treffpunkt gewünscht.

4. Fazit

In den Alterklassen bis 12 sind wohl das Betreuungsangebot als auch die Angebote für die Freizeitgestaltung als verbesserungswürdig, aber ausreichend zu betrachten. Was allerdings fehlt ist ein Überblick zu den Möglichkeiten und Angeboten.

Schwieriger wird es für die Altersgruppe der 13 – 18-jährigen. Hier fehlt ebenfalls eine Überblick zu den bestehenden Freizeitmöglichkeiten und den Angeboten der Vereine und Kirchen. Es fehlt aber zudem ein Angebot, in dessen Rahmen sich die Jugendlichen treffen können. Häufig nachgefragt wird auch eine Unterstützung in Form einer aktiven Hausaufgabenbetreuung und eine Anlaufstelle für die Beratung bei schulischen und persönlichen Problemen.

5. Neustart

Mit Blick auf die finanzielle Situation der Stadt sind die Möglichkeiten stark eingeschränkt. Daher sollte auf private Initiativen mit Unterstützung der Stadt gesetzt werden. Um den Ist-Zustand in der Kinder- und Jugendarbeit festzustellen, sollte durch den Ausschuss für Soziale Angelegenheiten, Sport und Kultur ein runder Tisch zu diesem Thema einberufen werden. Hier kann nicht nur der Ist-Zustand erhoben werden, sondern es können gleichzeitig die Möglichkeiten festgestellt werden, die Kinder- und Jugendarbeit zu optimieren. An dem runden Tisch sollten neben den Vereinen und Kirchen auch Vertreter der Schulen und der privaten Initiativen teilnehmen.

Insgesamt fehlt ein Überblick über die durchaus zahlreich vorhandenen Angebote der Vereine und Kirchen für die Kinder und Jugendlichen. Diese Übersicht sollte darüber hinaus alle weiteren Initiativen, welche hier nicht benannt wurden, enthalten. Wünschenswert wäre eine kleine Broschüre bzw. eine Seite auf der Homepage der Stadt Steinbach, wo das Angebot für die Kinder und Jugendlichen dargestellt wird. Dies ist mit relativ geringem finanziellem Aufwand darstellbar.

Insbesondere die Jugendlichen wünschen sich einen Treffpunkt sowie Ansprechpartner bei auftretenden Problemen. Das Angebot der Kinderbeauftragten für die Stadt Steinbach ist hier stärker zu kommunizieren, wird allerdings in seiner heutigen Form nicht ausreichen.

Um den Kindern und Jugendlichen ein entsprechendes Angebot zumachen, muss zunächst geklärt sein, wie dieses zu gestalten ist. Anzustreben ist hier die Gründung eines Vereins, in dem sich ehrenamtlich engagiert werden kann und der von der Stadt unterstützt wird. Damit kann zudem ein nicht-konfessionelles Angebot gemacht werden, welches Kindern und Jugendlichen, die den christlichen Kirchen nicht nahe stehen, entgegen kommt.

Im Rahmen dieses Vereins könnte z.B. ein Jugendcafé betrieben werden, welches die Möglichkeit bietet, sich in lockerer, nicht vordergründig pädagogisierter Umgebung zu treffen. Ziel wäre es, den jungen Besucherinnen und Besuchern einen attraktiven Freiraum zu bieten, der die Entfaltung der Persönlichkeit unterstützt und gleichzeitig die Identifizierung mit dem Wohnort fördert.

Die Möglichkeit, sich auch im Jugendcafé aufzuhalten, soll das Konfliktpotential im öffentlichen Raum mindern und zur Verständigung der Jugendlichen untereinander beitragen. Gleichzeitig ist das Café ein Ort der Kommunikation, des Austauschs von Meinungen und die Basis des Einübens demokratischer Grundsätze.

Zudem könnte das Jugendcafé Beschäftigungsmöglichkeiten für benachteiligte Jugendliche schaffen. Hier sollte die Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Träger solcher Maßnahmen gesucht werden. Jugendliche könnten so durch die Arbeit im Café unter Anleitung von pädagogischen Fachkräften berufspraktische Fertigkeiten erwerben, die sozialen Kompetenzen erweitern und somit möglicherweise einen leichtereren Einstieg in den freien Arbeitsmarkt finden. Dabei ist zu prüfen, welche Förderprogramme zur Unterstützung der Finanzierung zur Verfügung stehen. Eine weitere Finanzierung kann durch die Einnahmen des Cafés, Spenden und Zuschüsse der öffentlichen Hand erfolgen.

Durch die Aufnahme Steinbachs in das Programm Soziale Stadt könnte eines der Ziele sein, Räume für ein solches Café zu schaffen. Als Vorbild könnte hier das Jugendcafé Chillmo in Darmstadt-Kranichstein dienen. <http://www.chillmo.de/>

Zusätzlich könnte in diesen Räumen eine Hausaufgabenhilfe stattfinden, eine Beratungsstelle mit entsprechendem Träger eingerichtet oder auch kulturelle Veranstaltungen durchgeführt werden.

Festzuhalten bleibt, dass ein Neustart der Kinder- und Jugendarbeit in Steinbach unter den gegebenen finanziellen Voraussetzungen nur als gemeinsamer Kraftakt der Stadt, der Kirchen und Vereine sowie engagierter Privatleute zu bewältigen ist.

Die Initiierung eines Runden Tisches zur Kinder- und Jugendarbeit in Steinbach hat damit folgende drei Hauptziele:

1. Bestandsaufnahme möglichst aller bereits bestehenden Möglichkeiten und Angebote
2. Koordination und Kommunikation der bestehenden Möglichkeiten
3. Schaffung neuer Möglichkeiten und Strukturen, um derzeit fehlende Angebote zu ergänzen

Anregungswert wäre auch eine ehrenamtliche Patenschaftsvermittlung bei der Familien und „Rentner/Innen“ ohne nahe Angehörige vor Ort zusammen gebracht werden.

Leihomas und Leihopas sollen keine kostenlose Alternative zur Kinderbetreuung oder zum Babysitter sein. Sie sind ehrenamtliche Paten, die für festgelegte Zeiten und Perioden die Verantwortung für ein Kind übernehmen, mit diesem die Freizeit gestalten oder Hausaufgaben machen. Die Beziehung soll für beide Seiten bereichernd sein. Ziel der Oma-Opa-Vermittlung ist es, den Austausch zwischen den Generationen zu fördern und eine Brücke zwischen liebevollen Senioren und jungen Familien mit Kindern bis ca. 8 Jahren zu bauen.

Beispielprojekt: Monikahaus (Sozialdienst kath. Frauen e. V.), Frankfurt
http://www.skf-frankfurt.de/html/_oma-opa-vermittlung.html

Steinbach, den 16. April 2015